
Predigt beim Oktobertreffen

Pater Hans-Martin Samietz, München

Einleitung

Es gibt Arbeit zu tun, wenn man den Vortrag von Pavel Fischer nachwirken lässt. Arbeit, wo wir vielleicht Experten, Expertinnen sein könnten. Dass wir als Persönlichkeiten auftreten, die aus einer Mitte heraus mutig handeln; auf das, was in der Welt ist, zugehen mit Gott im Rücken und ohne Sorge, dass am Ende alles kaputtgeht. Gott ist für uns. Wer ist dann gegen uns? Wollen wir in dieser Zuversicht durch unsere Zeit gehen, wollen wir in dieser Zuversicht diesen Gottesdienst als Dankgottesdienst feiern.

Predigt

Wir leben in einer spannenden Zeit. Pavel Fischer hat gesagt: Das ist nichts Neues. Die Aufgabe eines Klimawandels ist so existenziell, dass wir uns ein Drinnen und Draußen nicht leisten können. Alle müssen ins Boot. Und das ist eine Herkules-Aufgabe, wenn wir auf die Dialogbereitschaft der Gruppen in unserer Gesellschaft schauen.

„Die Zeit“ hat im letzten halben Jahr dafür eine ihrer Ausgaben gewidmet. Redet miteinander. Drinnen und draußen trennt. Wie kommen die verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft angesichts dieser existenziellen Herausforderungen zusammen? Da braucht es einen inneren Klimawandel, um den äußeren Klimawandel eventuell mitbeeinflussen zu können.

Folgende Szene hat sich in der vergangenen Woche auf der Mühlendammbrücke in Berlin ereignet. Aktivisten der Gruppe „Extinction Rebellion“ haben diese Brücke besetzt. Der Verkehr konnte nicht mehr fließen. Ihr Anliegen ist es, auf den fließenden Konsum, den automatisch fließenden Konsum, hinzuweisen, indem dort der Verkehr unterbrochen wird.

Extinction Rebellion – Auflehnung gegen die Ausrottung. Das klingt bedrohlich. Es lohnt sich aber, dieser Gruppe mehr zuzuhören. Denn folgende Szene hat sich dort ereignet:

Diese Gruppe hat für sich den Anspruch: Wir möchten kein Drinnen und Draußen, wir möchten keine

guten und schlechten Klima-Aktivisten. Wir möchten eigentlich, dass möglichst alle mit ins Boot kommen. Und dazu gehört auch die Polizei.

Auf einer Kundgebung vorher sind Leute von dieser Gruppe „Extinction Rebellion“ aufgestanden, als gegen die Polizei gepöbelt wurde, und sind weggegangen. Auf der Mühlendammbrücke in Berlin kam dann natürlich die Polizei auf diese Gruppe zu. Jemand, der mir davon erzählte, meinte, die waren sehr gut geschult. Die beiden – eine Polizistin, ein Polizist – haben gesagt: So, wir haben ja eben angesagt, dass wir jetzt die Brücke räumen. Wir haben sogar in gewisser Weise Verständnis für das, was ihr hier tut, aber unser Job ist es jetzt hier, für den Verkehr zu sorgen. Und wenn von euch jemand getragen werden will, dann können wir das tun, 10 Meter, und dann gehen wir gemeinsam nach 10 Metern runter von der Brücke.

Da war ein gegenseitiger Dialog im Gang. Und einige von der Gruppe sind dann direkt aufgestanden und mit der Polizei von der Brücke gegangen. Manche haben sich tragen lassen.

Als dann einer, der sich hat tragen lassen, unten kurz vor der Polizeiwache sagte: Wir sind friedlich. Was seid ihr? Dann sind die anderen von der Gruppe hinzugekommen und haben gesagt: Mach mal langsam. Das sind nicht unsere Feinde. Warum soll die Polizei schlecht sein, wenn sie gegen dich hier vorgeht? Sie hat doch genauso gut andere Aufgaben, wo sie zum Beispiel Hooligans aus dem öffentlichen Raum wegdrängt, dass da nichts entsteht. Nur, weil ein Polizist hier gegen dich ist, sind nicht alle Polizisten schlecht oder Unruhestifter.

Das war für mich ein Hinweis, wo ich sagte: Hoppla, der Geist Gottes könnte wehen in unserem Land, auch außerhalb unserer Kirchen. Und vielleicht haben wir in der Kirche die Aufgabe, ihn dort zu vermuten, genauso wie die Gesellschaft draußen uns sehr gut gebrauchen kann als Christinnen und Christen.

Die Schwelle des Drinnen und Draußen überwinden. Das könnte dieser innere Klimawandel sein, den wir uns erhoffen, für den wir bereitstehen wollen. Und wenn wir an den Ursprung der Geistsendung für die Kirche schauen, dann ging es genau darum, die Schwelle zwischen drinnen und draußen zu überwinden. Die Apostel kamen aus ihrem Gemach nach draußen und erzählten von den Großtaten Gottes, sogar in fremden Sprachen. Die Überwindung der Schwelle von drinnen und draußen ist das Ergebnis der Geistsendung. Es ist dann wahrscheinlich Heiliger Geist, wenn das aus Dankbarkeit passiert und als Lob der Größe Gottes. Das wäre unser Beitrag, dass es da jemanden gibt, der uns inspiriert, der hinter der Schöpfung steht und deswegen die Schöpfung nie kaputtgehen

wird, weil Gott da ist. Das heißt auf der anderen Seite aber auch, dass wir als seine Ebenbilder handeln und mit Sorge tragen für die Schöpfung.

Es gibt sie, die Rebellion, die aufbauen möchte.

Es gibt ihn, den schöpferischen Ungehorsam.

Es gibt ihn, den Geist Gottes, der auch außerhalb der Ordnung das Reich Gottes errichtet.

Wie sehr sind wir gewohnt, vor heiklen Situationen zuerst uns innerlich sortieren zu wollen. Wie oft werden innovative Vorschläge gar nicht erst angehört, weil wir uns nicht damit abfinden können, dass sie im Vergleich mit der bestehenden Ordnung letztendlich immer die unsichere Option sind. Hinhören war eines der Postulate, das uns Pavel Fischer mitgegeben hat.

Ja, in einer Zeit, die existenziell ist, ist das Hinhören nie falsch investierte Zeit. Die Fähigkeit zum Anfang hier, heute und bei mir. Das ist die Wirkung des Heiligen Geistes. Und da geht es darum, nicht die Ordnung zuerst zu sehen, sondern das Zerbrochene sehen zu wollen. Denn das ist auch die Aufgabe des Heiligen Geistes, dass er uns zeigt, wie wir vom Zerbrochenen aus zu einer neuen Ganzheit gelangen. Das braucht Vertrauen. Macht euch keine Sorgen, wie ihr euch verteidigen sollt oder was ihr sagen sollt. Der Heilige Geist wird euch in der gleichen Stunde sagen, was ihr sagen müsst.

Dieses Vertrauen, in Situationen hineinzugehen, wo ich nicht weiß, wie sortiert sich das jetzt, wo ich eine Intuition habe, wo ich vielleicht auch einen Protest habe, aber wo ich innerlich sicher weiß, ich möchte für etwas stehen, damit sich das Ganze verändert. Diese Situationen, Handeln aus einem Zerbrochenen heraus mit dem Vertrauen in eine Ganzheit, das ist eine pfingstliche Situation.

Schön, dass wir in der Schönstatt-Bewegung diesen pfingstlichen Geist seit einigen Jahren verfolgen für uns und für die Gesellschaft.

Der Heilige Geist ist die Fähigkeit, im Zerbrochenen den großen Plan Gottes zu erkennen. Er wartet nicht auf die Evidenz des makellosen Planes, sondern startet hier, jetzt und mit mir. Und jeder, der hier, jetzt und bei sich nicht den Beginn eines Weges zu Gott sieht, leugnet den Heiligen Geist. *Hier* kann heißen im Supermarkt, *jetzt* kann heißen zwischen zwei wichtigen Terminen, *bei sich* kann heißen ungekämmt, unsortiert. Dort ist der Anfang zum großen Ganzen, was Gott für uns bereithält.

Als Folie für das, wie Klimawandel passieren könnte, kam mir in diesen Tagen, auch durch die Berichterstattung, die friedliche Revolution vor 30 Jahren in den neuen Bundesländern in den Sinn.

Heute wird gesagt, dass der Anteil der Kirche in dieser friedlichen Revolution überschätzt wird. Vom

Ergebnis her vielleicht, aber dass diese Revolution friedlich blieb, da haben Geistträger aus den Kirchen in Ostdeutschland einen Beitrag geliefert. Niemand wusste, wo das enden wird, wenn man zur Demonstration geht. Die Leute haben Kerzen in die Hand genommen, und die Scharfschützen der Sicherheitskräfte haben durch ihr Fernrohr Menschen mit Kerzen in der Hand gesehen. Da passierte Dialog. Und es gab die Taktik, wenn jemand Stunk machen wollte in der Demonstration, aus übersteigertem Frust und vielleicht auch als Strategie der Sicherheitsdienste, dann wird er untergehakt, sodass er mithineingenommen wird in das friedliche Demonstrieren, aber eigentlich nicht das tun kann, das zerstören kann, was dort auf dem Weg ist.

Wir haben die Erfahrung, wie wir Klimawandel bewerkstelligen können, und wir haben eine Aufgabe, wir als Schönstatt-Bewegung, für die Gesellschaft.

Pavel Fischer hat in seinem Vortrag dieses Gegenüber von Konsument und Bürger gehabt. Ich würde es fassen, es ist ein Gegenüber von Person, Persönlichkeit, und Rolle, die wir spielen. Wir brauchen Persönlichkeiten, die mutig sind, in eine unsichere Situation hineingehen, weil sie aus einer Mitte handeln, aus einer Überzeugung. Und diese Überzeugung schafft ihnen Hoffnung. Und hineingehen in eine solche Situation geht nur Schritt für Schritt, und es braucht die Bereitschaft zur Umkehr, wenn man erkennt, okay, dieser Weg ist eine Sackgasse.

Wisst ihr nicht, dass der Geist Gottes in eurer Mitte wohnt? – Jetzt, hier, bei dir. Amen.

Spenden zur Unterstützung des Büros des Bewegungsleiters sind – auch gegen Spendenquittung – möglich auf folgende Konten:
Schönstatt-Bewegung Deutschland – Bank im Bistum Essen – IBAN DE 07 3606 0295 0029 6200 24 – BIC GENODED1BBE
oder Sparkasse Koblenz – IBAN DE11 5705 0120 0000 1420 91 – BIC MALADE51KOB DANKE!

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Schönstatt-Bewegung, um die Finanzierung zentraler Aufgaben für die Schönstatt-Bewegung Deutschland auf solide Beine zu stellen, bemüht sich der Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. um den Aufbau eines

Förderkreises.

Wir laden Sie herzlich ein, den Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. bei der Bereitstellung und Sicherung der materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zu unterstützen, die es der Apostolischen Bewegung von Schönstatt ermöglichen, ihren Dienst für Kirche und Gesellschaft in Deutschland zu leisten.

Dabei geht es um

- Organisation und Durchführung zentraler Veranstaltungen der Schönstatt-Bewegung
- Inspiration und Bildungsarbeit aus christlichem Geist
- Förderung der Jugendarbeit
- die Vernetzung von apostolischen Initiativen
- Medien- und Pressearbeit
- Schulung von Mitarbeitern
- Erstellung von Arbeits- und Schulungsmaterial.

Im Blick auf die zentralen Aufgaben des Leiters der deutschen Schönstatt-Bewegung sorgt der Verein dafür, die notwendigen Büroräume, Personal, Sachmittel und Geräte zur Verfügung zu stellen.

Für diese Aufgaben erhält der Verein keinerlei Unterstützung aus Kirchensteuermitteln.

Quellen für die notwendigen finanziellen Ressourcen sind

- fest zugesagte regelmäßige Beiträge der zentralen Schönstatt-Gemeinschaften (Bünde und Verbände),
- Beiträge der diözesan organisierten Schönstatt-Bewegung,
- Spenden Einzelner (Förderkreis)
- eigene Angebote und Produkte (Publikationen, Arbeitsmaterial für die Jahresarbeit, Tagungen ...)

Angesichts wachsender Aufgaben und steigender Kosten und einer sich daraus ergebenden angespannten Haushaltslage bitten wir Sie herzlich, den Aufbau des **Förderkreises** zu unterstützen.



Herzlichen Dank für ihr persönliches Engagement und für jede Form der Hilfe!


Vorsitzender


Schönstatt-Bewegung
Deutschland, Leiter

Spendenkonto

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
IBAN: DE11 5705 0120 0000 1420 91
SWIFT-BIC: MALADE51KOB

Bei Angabe der Anschrift ist die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung zur steuerlichen Berücksichtigung möglich.

Kontakt

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.
Förderkreis
Höhler Straße 84
56179 Vallendar
0261-921389-100
foerderkreis@schoenstatt.de